

ERASMUS Erfahrungsbericht

zum Auslandsaufenthalt in Schweden an der
Uppsala Universitet (Department of Education)
Winter- und Sommersemester 2018 - 2019



Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

B.A. Erziehungswissenschaft

Ich studiere an der Universität zu Köln in einem höheren Semester den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Bereits seit einigen Jahren hatte ich den Wunsch ins Ausland zu gehen, um den Alltag in einem anderen Land und eine neue Kultur kennen zu lernen, sowie mein fachliches Wissen durch einen Studienaufenthalt im Ausland zu ergänzen. Kurz vor meinem Abschluss wollte ich mir diesen Wunsch erfüllen.

Ursprünglich wollte ich lediglich ein Semester im Ausland absolvieren, jedoch war ich begeistert von der schwedischen Universität und sehr interessiert an den Kursen, die im folgenden Sommersemester angeboten wurden, sodass ich mich entschieden habe ein weiteres Semester dort zu verbringen. Da die Universität zu Köln und die Universität Uppsala zugestimmt haben und auch eine weitere Förderung möglich war, wurde aus einem Auslandssemester ein ganzes Jahr.

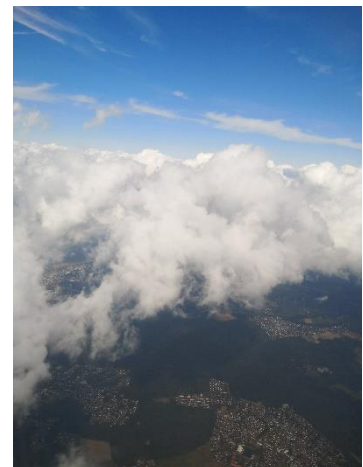
In dem nachfolgenden Bericht werde ich meine Erfahrungen in dieser Zeit beschreiben, versuchen Tipps zu geben für Studenten, die vor haben ins Ausland zu gehen und erklären, warum für mich Uppsala nicht nur ein Studienort, sondern während meines Aufenthaltes auch eine zweite Heimat geworden ist.

1. Vorbereitung

Zunächst einmal war es wichtig für mich einen geeigneten Studienort zu finden. Durch das viel gelobte Bildungssystem in Skandinavien war mir schnell klar, dass ich dieses kennen lernen und für einige Zeit in den Norden ziehen möchte. Auf der Internetseite der Universität zu Köln gibt es eine Übersicht mit allen Partneruniversitäten unterteilt nach Ländern, der Anzahl der verfügbaren Plätze für Austauschstudenten und der Spezialisierung der angebotenen Kurse.

Um daraus die für mich geeignete Universität zu finden, habe ich die möglichen Hochschulen zunächst durch den Schwerpunkt gefiltert, mir die Lage des Ortes angeschaut, mich auf der Internetseite der Hochschule über das Programm, sowie die Universität selbst informiert und im Anschluss Erfahrungsberichte anderer Studenten durchgelesen. So kam ich auf die Universität Uppsala, welche für mich die perfekte Mischung aus allem anbot.

Als Hinweis: Es besteht die Möglichkeit, sich auf verschiedene Universitäten zu bewerben. Ich habe es nicht gemacht, sondern mich nur auf die Uppsala Universität beworben, da ich mir sicher war, dass es die richtige Wahl für mich ist. Falls ihr flexibler seid, könnte es eure Chancen bei hohem Andrang eventuell erhöhen, wenn ihr auch Alternativen angebt.



Auf dem Flug nach Schweden

Um den Platz zu bekommen, musste ich eine Bewerbung beim ZiB der humanwissenschaftlichen Fakultät einreichen. Hier ist es wirklich von Vorteil sich frühzeitig online über die Fristen zu informieren und was erledigt werden muss, damit es nicht zu knapp wird, falls etwas fehlt oder falsch ist. Nach einiger Zeit habe ich tatsächlich eine Zusage bekommen. Im Anschluss mussten noch weitere Dokumente ausgefüllt, unterschrieben, eingereicht und erstellt werden. Auch wenn sich das jetzt nach viel Arbeit anhört, es ist weniger als man denkt und die Mühe definitiv wert.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe, hat das ZiB Unterlagen, die ausgefüllt und abgeschickt werden müssen, sowie Checklisten und Informationsblätter per Mail geschickt. Ich erwähne das, da ich zu Beginn Angst hatte etwas zu verpassen oder den Platz doch noch zu verlieren, weil ich etwas nicht mitbekommen habe. Das ZiB unterstützt die Austauschstudenten so gut es geht und steht auch bei Fragen gerne zur Verfügung. Es gab auch eine Informationsveranstaltung, um Einzelheiten zu klären. Insgesamt ist der Prozess gut begleitet, hilfsbereite Ansprechpartner stehen zur Verfügung und organisatorisch lief alles sehr gut.

Nach der Zusage kam ich auch schnell in Kontakt mit der Universität Uppsala. Auch hier gab es für mich eine sehr nette Ansprechpartnerin, die bei Fragen gerne geholfen hat und auch wirklich sehr schnell per Mail geantwortet hat. Online konnte ich die angebotenen Kurse einsehen und mich auf diese bei der Universität Uppsala bewerben, was keine Probleme gab. Ich habe die Kurse bekommen, die ich gerne wollte.

Die Universität Uppsala gibt jedoch nicht nur Unterstützung während der Vorbereitung oder bei Formalien, sondern begleitete mich auch während des Studiums. Ich wurde auf dem Laufenden gehalten, zu Veranstaltungen eingeladen und über Events für die Austauschstudenten des Department of Education informiert.

Insbesondere möchte ich erwähnen, dass die Universität eng mit den Studenten zusammenarbeitet. Sie fördert unter anderem die so genannten ‚Nations‘, auf welche ich in im Aspekt ‚Alltag und Freizeit‘ noch näher eingehen werde. Ich möchte diese Zusammenarbeit jedoch bereits erwähnen, da durch die Kooperation eine Welcome Week pro Semester stattfindet. Diese beinhaltet an



Pendelbus vom Flughafen nach Uppsala

einigen Tage, dass ein gratis Pendelbus zwischen dem Flughafen Arlanda in Stockholm und Uppsala fährt. Dieser hat mich und weitere Studenten, die gerade angekommen sind, zu dem Gebäude gebracht, an dem wir willkommen geheißen wurden, unsere Zimmerschlüssel, sowie unseren E-Mail Zugang und bereits erste Informationen bekommen haben. Falls ihr nach Uppsala gehen solltet, empfehle ich dieses Angebot anzunehmen. Hier lernt ihr die ersten anderen Austauschstudenten

kennen, erledigt gemeinsam die Dinge, die ihr ansonsten allein herausfinden und euch darum kümmern müsst. Im Anschluss fahren kleinere Busse direkt bis zu den Unterkünften, was bedeutete, dass wir nicht suchen mussten oder irgendwo zu irgendwelchen Öffnungszeiten den Schlüssel holen mussten. Ich habe es als einen sehr entspannten Weg empfunden anzukommen, bereits erste Kontakte geknüpft und auch Studenten aus demselben Haus getroffen. Dies war für mich sehr hilfreich, da bereits alles erledigt wurde, ich den Weg nicht selbst finden musste und bereits ein paar Leute kennen gelernt habe.

Des Weiteren möchte ich erwähnen, dass auch das restliche Programm der Welcome Week sehr zu empfehlen ist. Hier werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten um die Stadt, andere Leute oder auch die ‚Nations‘ besser kennen zu lernen. Unter anderem gab es bei mir die Möglichkeit Lindy Hop, einen Volkstanz, auszuprobieren, eine Stadtführung

mitzumachen oder beim Speedfriending sich mit anderen Studenten zu unterhalten. Zu Beginn fand ich nicht alle Programmpunkte ansprechend, ich habe aber dennoch bei allen, die mir möglich waren, mitgemacht, viele mit anderen Neustudenten, die ich am Flughafen, beim Bus oder einer der vorherigen Aktivitäten getroffen habe, einige aber auch allein, wodurch ich neue Leute kennen lernen konnte. Ich bin normal keine Person, die gerne alleine auf solche Veranstaltungen geht, aber es war eine großartige Entscheidung, da zu Beginn nahezu alle in der gleichen Situation sind und man so nicht allein ist, Leute trifft und gemeinsam die Gegend erkundet. Die Aktivitäten sind auch von Studenten für Studenten, draußen oder in den Räumlichkeiten bestimmter ‚Nations‘, aber auch hierauf komme ich später nochmal zurück.

Besonders erwähnen möchte ich außerdem, dass alle Erasmusstudenten von dem Housing Office der Universität Uppsala einen Platz in einer Studentenunterkunft zugesichert bekommen haben, was in einigen anderen Städten nicht möglich ist und, zumindest den Erfahrungsberichten nach, ist es oft nicht ganz leicht eine gute bezahlbare Unterkunft zu finden. Dies ist somit auch ein wichtiger Aspekt, bei dem Uppsala ihren Austauschstudenten sehr hilft.

Im kommenden Abschnitt erläutere ich kurz das Verfahren und gehe dann auf meine Unterkunft ein.

2. Unterkunft

Wie bereits im Abschnitt zuvor erwähnt, wurde jedem Erasmus-Austauschstudenten von der Uppsala Universität ein Platz in einem Studentenwohnheim zugesichert. Hierfür wurde mir nach Erhalt der Zusage ein Link per Mail geschickt, bei dem ich drei Wunschunterkünfte angeben konnte. Es steht jedoch nicht fest welches oder ob man eines der gewünschten bekommt. Sicher war jedoch, dass ich auf jeden Fall einen Platz bekomme, was mir viel Suchen erspart hat. Jedes Studentenheim hat unterschiedliche Charaktereigenschaften, die bei kurzen Texten über die jeweilige Unterkunft durchgelesen werden können. Auch wenn viele Studenten wegen des Gemeinschaftsgefühls in den Studentenhochhäusern ‚Flogsta‘ außerhalb des Stadtzentrums wohnen möchten, hatte ich das Glück gehabt, dass ich meinen Erstwunsch ‚Klostergatan‘ bekommen habe.

‚Klostergatan‘ ist ein ehemaliges Hotel am Rand der Einkaufsstraße von Uppsala. Von der Lage her benötigte ich kein Fahrrad, was sonst das Hauptverkehrsmittel in Uppsala ist, da alles für mich fußläufig war. Kaum bin ich aus der Tür rausgegangen, war ich im Stadtzentrum, der nächste Supermarkt nicht weit entfernt in einem kleinen Einkaufszentrum und das Universitätsgebäude, bei dem das Department of Education untergebracht ist, zu Fuß in unter 20 Minuten erreichbar. Auch die Sehenswürdigkeiten, wie die Kirche und das Schloss, Cafés, Kinos, Parks und die ‚Nations‘ waren alle in der Stadt und somit nicht weit weg. Nichtsdestotrotz habe ich mir ein



*Beginn der Einkaufsstraße mit der Unterkunft
Klostergatan (links)*

Monatsticket gekauft, da ich häufiger ins Schwimmbad oder zu IKEA gefahren bin, welche etwas außerhalb lagen. Insgesamt war es also die perfekte Lage.

Das Haus hat verschiedene Eingänge, bei denen sowohl Treppen als auch Aufzüge sind, um zu den Zimmern zu gelangen. In dem Haupteingangsbereich befinden sich neben einem sehr



Das „Green Café“ im Haupteingang

kleinen Café, das Housing Office, was es sehr praktisch macht, falls es Probleme oder Fragen gibt. In der unteren Etage sind neben den bereits erwähnten Besonderheiten, ein großer Gemeinschaftsraum, die Gemeinschaftsküche, der Waschraum, sowie die Briefkästen und ein Fitnessraum untergebracht. Die Küche kann sehr leicht über einen Automaten reserviert werden, sie schließt jedoch, genauso wie der Gemeinschaftsraum, bereits um 21 Uhr und ist dann bis 8 Uhr morgens nicht mehr zu nutzen. Nichtsdestotrotz eignen sich

die Räume sehr gut, um mit Freunden zu kochen, zu lernen oder einfach Zeit zu verbringen. Die Waschmaschine mit Trockner konnte ich fünf Mal im Monat für je drei Stunden buchen, was aber kein Problem war. Zwischen der ersten und zweiten Etage gab es auch die Möglichkeit nach draußen auf eine Art Dachterrasse zu gehen.

Ich habe in der ersten Etage gewohnt. Mein Zimmer war eher eine kleine Wohnung. Dies bedeutet, dass in dem Raum, neben einem Bett, einem Schreibtisch, zwei Sesseln, einem kleinen Beistelltisch, einer Stehlampe und einem Kleiderschrank, eine kleine Küche mit eigenem Kühlschrank, Mikrowelle und Herd eingebracht war. So konnte ich auch nachts noch etwas essen und musste nicht für alles in die Gemeinschaftsküche gehen, sondern hatte kalte Getränke oder Essen immer in meinem Zimmer. Des Weiteren hatte ich das Glück, dass in dem Zimmer ein Fernseher eingebaut war, um ihn mit dem eigenen Laptop zu verbinden. Da das Zimmer auch recht groß war, konnte ich mit meinen Freuden auch abends noch dort sitzen, Musik hören, Filme schauen, kleinere Gerichte kochen oder auch einfach nur etwas zusammen trinken und sich unterhalten. Zu dem Zimmer gehört auch noch ein Bad, wodurch niemand weite Wege zu gehen hatte.



Mein Zimmer

Alles in allem war ich sehr zufrieden mit meiner Unterkunft, da ich in zentraler Lage gewohnt habe, eine sehr gute Einrichtung mit vielen Möglichkeiten hatte und sowohl die Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss nutzen, mich aber auch mal allein zurückziehen konnte. So war ich nicht gezwungen mir alles zu teilen, sondern konnte an schlechten Tagen auch einfach mal im Zimmer bleiben. Außerdem musste ich keine große Rücksicht auf andere nehmen, konnte auch mal später das Geschirr spülen, und war nicht auf die Sauberkeit anderer angewiesen. Nichtsdestotrotz konnte ich unten beim Kochen Kontakte knüpfen oder mit Freunden Zeit verbringen. Die Einrichtung war weitestgehend modern und auf jeden Fall sehr gut für eine Studentenunterkunft. Ich würde sie, obwohl sie preislich

etwas teurer ist, jederzeit weiterempfehlen, da ich durchweg positive Erfahrungen gemacht habe. Trotzdem möchte ich darauf aufmerksam machen, dass jede Unterkunft einen eigenen Charakter hat und es je nach Person darauf ankommt, was man gerne möchte. Für mich war es definitiv die richtige Wahl, da ich sowohl das soziale Leben eines Studentenwohnheims, aber auch die Ruhe und Freiheit einer eigenen Wohnung erleben konnte.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Semester in Schweden verläuft ein wenig anders als in Deutschland. Die Kurse finden nicht wie hier parallel zueinander statt, sondern sind gestaffelt. Dies bedeutet, dass sich je Abschnitt auf einen oder zwei Kurse konzentriert werden kann. Es hört sich ein wenig kompliziert an, aber wenn ihr nach Uppsala kommt, bekommt ihr einen Plan, wie ihr Kurse belegen könnt und wie ein Stundenplan aussehen sollte. Dies macht es insgesamt ein wenig leichter, da die Prüfungsleistungen nicht alle am Ende des Semesters zu erbringen sind, sondern sich über das ganze Semester verteilen.

Die Uppsala Universität hat für meinen Geschmack sehr schöne Gebäude für die unterschiedlichen Fakultäten, die gut ausgestattet und modern oder klassisch eingerichtet sind. Die meisten Kurse des Department of Education finden im Blåsenhus statt. Dies ist ein Gebäude nahe dem Schloss und liegt neben dem botanischen Garten am Rand des Zentrums von Uppsala. Es ist ein sehr modern eingerichtetes Haus mit vielen Sitzmöglichkeiten und



Fakultätsgebäude 'Blåsenhus'

beinhaltet zusätzlich eine Mensa und eine Bibliothek. Hier war auch das Büro der Ansprechpartnerin von mir, sodass es leicht war auch persönlich etwas zu besprechen.

Alles in allem fand ich die Kurse sehr interessant und vielfältig, auch wenn sie mehr für zukünftige LehrerInnen ausgelegt waren. Außerdem wurden die Kurse nur für internationale Studierende angeboten, sodass ein Kontakt

zu schwedischen Studenten eher selten war. Von Vorteil war dafür die kleine Größe der Gruppe, sodass der

Unterricht interaktiver und auch persönlicher gestaltet werden konnte. Dies fand ich sehr schön. Dadurch kannten die Dozenten die einzelnen Studenten auch namentlich.

Während meines Jahres besuchte ich nicht nur theoretische Kurse, die sehr trocken werden könnten, sondern auch praktischer ausgelegte. Zum Beispiel habe ich in einem Kurs ein Praktikum über drei Wochen an einer schwedischen Grundschule gemacht, was sehr interessant und informativ war oder in einem Kurs über Leadership im Klassenzimmer bei einem Tagesworkshop über (Körper-) Sprache mitgemacht, der mir mit Sicherheit auch bei Vorstellungsgesprächen oder im Alltag von Nutzen sein wird. Welche Kurse gewählt werden können oder was für einen selbst interessant ist, kann bei der Wahl der Kurse vor Beginn der Mobilität



*Drei wöchiges Praktikum an der
'Kvangårdesskolan'*

nachgelesen beziehungsweise ausgesucht werden. Die Kurse als solche bauen häufig auf Interaktion und Integration auf, was die Stunden abwechslungsreicher werden lässt. Auch waren die Prüfungen am Ende eher selten eine Klausur, sondern häufiger ein Bericht, eine Hausarbeit oder ein Artikel. Dies förderte die Kreativität und ließ keine Eintönigkeit aufkommen. Insgesamt fanden die Kurse nicht besonders häufig statt, da weniger Wert auf Präsenz dafür mehr auf Eigen- oder Gruppenlernen gelegt wurde.

Optional kann man, zusätzlich zu den fachbezogenen Kursen, einen Schwedischkurs besuchen. Dieser kann wöchentlich zweimal oder vor Beginn des Semesters ein Kompaktkurs einmalig für einige Wochen besucht werden. Ich habe lediglich den Basic 1 Kurs in meinem ersten Semester besucht. Dieser hat mir die Chance gegeben Grundkenntnisse zu erlernen, auch wenn ich während des Jahres durchweg Englisch gesprochen habe. Jeder der Lust darauf hat und gerne die Sprache des Landes verstehen möchte, ist in dem Kurs sehr gut aufgehoben, da er nicht nur theoretisch funktioniert, sondern durch Gruppenübungen auch gemeinsam interaktiv geübt wird. Nach ein paar Sitzungen habe ich auch schon einiges außerhalb des Klassenraums verstanden.

Die Dozenten waren durchweg qualifiziert, engagiert und hilfsbereit. Es wurden die Anforderungen erklärt, aber dennoch Spielraum für eigene Ideen und Interpretationen gelassen. Auch eigenen Ideen standen die Dozenten offen gegenüber.

All diese Komponenten machen das Lernen an der Universität Uppsala zu einer sehr guten Erfahrung, von der ich sehr viel mitnehmen konnte.

Insgesamt war ich begeistert von dem Studium an der Uppsala Universität. Die Organisation war sehr gut, die Programme, sowie die Kommunikation, haben auch durchweg funktioniert. Der Aufbau des Studiums hat mir auch sehr gut gefallen. Obwohl viele der Kurse eher auf den Beruf des Lehrers ausgelegt waren, waren sie dennoch interessant für die eigene Entwicklung, sowie den zukünftigen Beruf des Erziehungswissenschaftlers. Das Einzige was ich ein wenig schade fand war, dass der Kontakt zu schwedischen Studenten ein wenig fehlte. Dafür habe ich aber viele Studenten aus unterschiedlichen Ländern kennen gelernt, wodurch wir die Kulturen, Werte und Interessen auch auf fachlicher Ebene miteinander vergleichen konnten, was wirklich sehr interessant und informativ war. Insgesamt war ich mehr als zufrieden mit meinem Studium an der Uppsala Universität.

4. Alltag und Freizeit

Auch wenn Uppsala keine besonders große Stadt ist, ist sie die viertgrößte Stadt in Schweden und bietet alles was man braucht. Man kann shoppen, Essen gehen, es gibt verschiedene Kinos, bei denen viele Filme auf Englisch mit schwedischem Untertitel laufen, es gibt Restaurants, Pubs, Cafés, Museen, Kirchen, einen botanischen Garten und einen Stadtpark. Für mich ist Uppsala eine wunderschöne Stadt, bei der ich mich sofort zuhause gefühlt habe. Der Fluss, der durch das Stadtzentrum fließt, rundet die Schönheit des Stadtkerns, zusammen mit den Bepflanzungen, die über die Stadt verteilt sind, noch ab. Durch die Gemütlichkeit der Stadt, sowie der entspannten Atmosphäre durch die Mentalität der Schweden und die Internationalität durch die vielen Studierenden, ist Uppsala für mich

einmalig. Auch wenn Uppsala sehr ruhig oder klein aussieht, ich fand es durch unterschiedliche Events und die Möglichkeiten nie langweilig dort. Neben den alltäglichen



Der Blick vom Stadtgarten zum Schloss

Unternehmungen, die man überall machen kann, wie Kino oder Essen gehen, möchte ich in den folgenden Abschnitten die Besonderheiten an dem (Studenten-)Leben in Uppsala herausstellen, sowie zeigen, warum Uppsala für mich ein ganz besonderer Ort ist.

Zunächst einmal möchte ich auf die ‚Nations‘ eingehen, die ich bereits in den anderen Abschnitten erwähnt habe. Die ‚Nations‘ sind eine Art Studentenverbindungen, die für das

Studentenleben in Uppsala sorgen. Jede Nation hat einen anderen Ruf, sowie andere Charaktereigenschaften und ein eigenes Haus in der Stadt. Sie planen indoor oder outdoor Events, wie Yoga oder gemeinsames Wandern, und bieten den Studenten an, daran teilzunehmen. Diese Events sind häufig umsonst oder vergleichsweise sehr günstig, falls Kosten anfallen, wie beispielsweise beim Weintasting. Außerdem haben viele einen eigenen Pub, Restaurant oder ein Café in ihrem Haus, bei denen zu günstigen Preisen gegessen und getrunken werden kann. Da Schweden insgesamt nicht günstig ist und die Locations meistens auch sehr schön sind, lohnt es sich dort hinzugehen, wenn man ausgehen möchte. Außerdem bieten viele ‚Nations‘ wöchentlich Partys in ihrem Haus für die Studenten an.

Ein besonderes Event sind die Gasques. Dies sind Dinnerveranstaltungen mit einer variierenden Anzahl an Gängen, mit zwischenzeitlichem Unterhaltungsprogramm, bei denen jeder in Abendgarderobe oder je nach Motto angezogen ist und gemeinsam an großen Tafeln isst. Hierbei wird auch viel gemeinsam gesungen, was zunächst ein wenig seltsam scheint, aber sehr viel Spaß macht. Ich war auf einigen unterschiedlichen Gasques in verschiedenen ‚Nations‘ und kann sagen, dass ich immer viel Spaß hatte und das Essen meistens sehr gut war. Also, dies ist ein Event, das ich jedem weiterempfehlen würde, zumindest einmal ausprobiert zu haben. Nach dem Essen findet noch eine Party statt, bei der ich schon sehr gute, aber auch sehr schlechte erlebt habe. Es war trotzdem eine großartige Erfahrung. Einmal pro Semester findet auch ein Ball statt. Hier tragen alle Abendgarderobe und es ist ein sehr großes Event, besonders im Frühjahr. Im Prinzip ist es sehr ähnlich zu einem Gasque, jedoch gibt es auf der Party bei vielen ‚Nations‘ im Anschluss eine Liveband und es ist insgesamt noch höher angesehen, weswegen die Karten auch sehr schnell weg sind und man sich am besten frühzeitig darum kümmert.

Bei jeder ‚Nation‘ kann jeder Student der Uppsala Universität Mitglied werden. Um herauszufinden welche einem gefällt, ist es ratsam bei der Welcome Week ein paar Events mitzumachen, die Gebäude anzuschauen und mit den Mitarbeitern zu reden, um zu sehen



Hausbeispiel einer Nation (hier: Värmlands Nation)

ob es einem dort gefällt oder eben nicht. Um Mitglied zu werden muss man lediglich bei den Öffnungszeiten vorbeigehen, einen kleinen Beitrag zahlen und sich einschreiben. Wenn man Mitglied ist, kann man auch bei den Events der anderen ‚Nations‘ mitmachen oder auch zu den anderen Häusern gehen, jedoch haben manchmal die eigenen Mitglieder einen Vorzug, zum Beispiel freien Eintritt bei den Partys auch nach 22 Uhr abends, einen Tag früher Ticketverkauf für den Ball oder Vergünstigungen.

Für mich war die Zeit in den ‚Nations‘ immer sehr schön. Ich war einmal die Woche beim Yoga, habe bei einer Wanderung mitgemacht, Gasques und zwei Bälle besucht, sowie mit meinen Freunden gegessen oder bei einem kühlen Bier den Abend mit netten Gesprächen ausklingen lassen. Egal ob im Sommer draußen oder im Winter drinnen, es war immer großartig diese Möglichkeit zu haben, um kostengünstig etwas gemeinsam zu unternehmen.

Neben den ‚Nations‘, die das Herzstück des Studentenlebens in Uppsala bilden, hat auch die Stadt einiges zu bieten. In der schwedischen Kultur ist Fika ein sehr bekannter Begriff. Fika bedeutet bei einer Tasse Kaffee und einem Kuchen sich gemeinsam mit anderen eine Pause zu gönnen. Daher gibt es in Uppsala viele sehr gute Cafés, die sehr leckeren Kuchen in einer gemütlichen Atmosphäre anbieten. Besonders für Kanelbullar, also Zimtbrötchen, ist Schweden bekannt. In einem Café am Fluss habe ich die besten Kanelbullar gegessen, die ich je probiert habe, wodurch diese auch auf die Liste der Dinge gehören, die man in Uppsala gemacht haben sollte.

Neben den alltäglichen Möglichkeiten in einer Stadt, gibt es in Uppsala von Zeit zu Zeit auch besondere Events. Während ich da war, habe ich viele Events, wie z. B. einen internationalen Markt besucht. Nichtsdestotrotz gab es einige, die mir besonders gut gefallen haben. Bei der Kulturnatten gab es an einem Tag unterschiedliche Events über die Stadt verteilt, die man besuchen konnte. Ich habe mir den Lindy Hop Kurs angesehen, Live Bands angehört und eine Feuershow angeschaut. Das war ein wirklich großartiger Tag, den ich für immer in Erinnerung behalten werde. Ab und zu gab es auch Konzerte von den Orchestern der Universität in der Stadt. Sehr schön war ein Weihnachtskonzert in einer Kirche, aber das großartigste war mit Abstand ein Beatles Konzert in dem Hauptgebäude der Universität mit Orchestersängern und einem wundervollen Bühnenbild. Ein besonderes Event im Frühling in Uppsala ist Valborg. Hier werden mehrere Tage hintereinander Partys in den ‚Nations‘ gemacht, mit Livemusik und Bühnenfeuerwerk. Des Weiteren gibt es auch ein offizielles Valborgprogramm der Stadt, inklusive einer Frühjahrsansprache an der Bibliothek und als Höhepunkt die Flussfahrt von Studenten auf selbstgebauten Booten in Kostümen. Das war wirklich sehenswert. Hier kommen auch viele Touristen in die Stadt, wodurch es sehr voll wird.



Beatles Konzert im Hauptgebäude

Auch außerhalb der Stadt gibt es tolle Ausflugsziele, die sehr sehenswert sind. Zum einen gibt es das nahegelegene Gamla Uppsala (Alt-Uppsala). Dies ist ein Wikingergrab, von dem



Gamla Uppsala im Herbst

lediglich grünbewachsene Hügel zu sehen sind. Hier gibt es ein Museum und ein Restaurant/Café. Grundsätzlich ist es ein Wanderweg um diese Hügel, aber landschaftlich sehr schön und ruhig. Man kann auch von dem Rundweg eine Abzweigung nehmen und auf einen kleinen Berg Wandern, von dem man eine sehr schöne Aussicht über die Stadt hat. Des Weiteren gibt es nahe Uppsala einen See, zu dem man aus der Stadt auch wandern kann. Landschaftlich ist auch das Skoklosterslotted, ein Schloss in der Nähe, das man besichtigen kann und welches an einem See liegt, sehr schön. Hier empfiehlt es sich jedoch bei einem größeren Event, wie den Nationalfeiertag im Juni, anzureisen, da es dann auch ein wenig mehr zu sehen gibt.

Falls der Stundenplan es zulässt, kann man auch über größere Trips nachdenken. Da ich in meinem letzten Semester relativ viel Zeit hatte, habe ich einiges unternommen und kennen lernen können. Der Flughafen Arlanda liegt nicht besonders weit weg von Uppsala und auch Stockholm ist mit dem Zug in 35 Minuten zu erreichen. Eine kostengünstigere Alternative ist es den Bus zu nehmen, aber dieser braucht auch mindestens doppelt so lange. Zunächst einmal möchte ich darauf aufmerksam machen, dass es sehr günstige Schiffstouren ab Stockholm gibt.

Diese beginnen teilweise am Nachmittag, dann hat man den nächsten Tag vor Ort, fährt am Abend wieder ab und ist am nächsten Morgen zurück. Hierbei kann man sich eine Stadt zumindest kurz anschauen. Hier kann man beispielsweise nach Helsinki, Tallin oder, so wie ich, nach Riga fahren. Da ich länger Zeit hatte, habe ich eine visafreie Tour nach St. Petersburg unternommen. Hierbei stoppt man einen Tag in Helsinki, fährt dann für ein paar Nächte nach St. Petersburg weiter und hält auf dem Rückweg in Tallinn. Für mich war dies eine großartige Erfahrung und ein wirklich toller Ausflug.

Mit dem Flugzeug kommt man günstig nach Norwegen. Nach einer Nacht in Oslo, bin ich bis Bergen mit dem Zug gefahren, da die Strecke wirklich sehr schön ist. Des Weiteren gibt es



Naturschutzgebiet auf Fårö bei Gotland

Busunternehmen, die im Winter extra Studentenreisen nach Lappland anbieten. So sieht man auch mal etwas von Schweden. Sie sind nicht gerade günstig, aber man sieht wirklich viel und die Hundeschlittentour war einzigartig.

Zuletzt habe ich noch eine kleine Tour nach Gotland gemacht. Die schwedische Insel ist ruhig, aber landschaftlich wirklich atemberaubend.

Wie ich beschrieben habe ist das Leben in Uppsala vielfältig, abwechslungsreich und die Stadt wunderschön. Auch falls man mal keine Lust mehr hat, gibt es kostengünstige Möglichkeiten mal was anderes zu machen und ein bisschen was von der Welt zu sehen. Damit ist für mich Uppsala die perfekte Mischung, besonders durch die unterschiedlichen Möglichkeiten die sich als Student hier bieten.

5. Fazit

Für mich ist Uppsala eine wunderschöne, lebendige und großartige Studentenstadt, die ich bereits nach kurzer Zeit in mein Herz geschlossen habe. Hier habe ich für kurze Zeit nicht nur einen Studienort, sondern auch eine Heimat gefunden. Ich hatte eine Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte.

Durch die einfache Organisation, die gute Unterstützung von allen Seiten und den Kursen der Uppsala Universität konnte ich mich im akademischen Bereich ohne große Probleme entfalten und in guter Atmosphäre lernen. Doch auch im persönlichen Sinne bin ich gewachsen, habe mehr Selbstvertrauen gewonnen und gemerkt, dass ich mehr kann, als ich mir davor zugetraut hätte. Ich habe hier auch Freunde gefunden, mit denen ich viel erlebt, unternommen und Erinnerungen teile, wodurch wir für immer miteinander verbunden sein werden. Des Weiteren hat sich mein Englisch verbessert, oder zumindest bin ich sicherer beim Sprechen geworden und habe keine Angst davor Fehler zu machen, was eine gute Kommunikation um einiges erleichtert.

Aus all diesen Gründen, und vermutlich noch vielen weiteren, würde ich jederzeit wieder nach Uppsala gehen, um dort mein Auslandssemester zu absolvieren. Ich habe nur positive Erfahrungen gemacht und wünsche jedem, der sich entscheidet das gleiche zu machen, dass es genauso gut läuft. Es ist eine Erfahrung, die man nur einmal im Leben macht, von der man einiges mitnehmen kann und an die ich mich für immer sehr gerne zurück erinnern werde.

Also, kurz und knapp: Wenn ihr Lust darauf habt ins Ausland zu gehen, ist Uppsala eine sehr gute Wahl und ihr werdet dort wie ich eine unvergessliche Zeit haben. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die es sich definitiv lohnt zu machen!

